

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le Collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 14 (1940)

Heft: 6-8: Der Schweizer Sammler = Le Collectionneur suisses

Vereinsnachrichten: Bei den Schweizer Bibliophilen : 18. Jahresbericht 1938/40

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER SCHWEIZER SAMMLER

*Le Collectionneur suisse**Bücher, Ex-libris, Graphik, etc.*Organ der
Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und
der Vereinigung schweiz. Bibliothekare*Livres, Ex-libris, Estampes, etc.*Organe de la
Société suisse des bibliophiles et de
l'Association des Bibliothécaires suisses

Redaktion: Dr. Wilh. J. Meyer, Bern

*Bei den Schweizer Bibliophilen**18. Jahresbericht 1938/40*

(zur Tagung in Biel, am 5. Mai 1940)

Wenn wir auch in Kriegszeiten uns zusammenfinden, wollen wir bekunden, dass unsere friedliche geistige Zusammenarbeit nicht ausgesetzt hat. Noch blieb unser Land vom Kriege verschont. Allerdings hat der Ausbruch des Krieges am 1. September 1939 die Tagung verunmöglicht, welche im letzten Herbst während der Landesausstellung in Zürich vorgesehen war. Unsere Zürcher Freunde hatten bereits alles vorbereitet. Dieser Bericht umfasst demnach seit der Tagung in Neuenburg am 16. Oktober 1938 anderthalb Jahre. Wir wollen und können uns dennoch kurz fassen. In erster Linie interessieren uns die

Veröffentlichungen.

Als Gabe erhielten unsere Mitglieder im letzten Jahre bekanntlich die «Contributions bibliophiliques — Schweizer Beiträge zur Buchkunde», ein Werk mit vier Beiträgen in französischer und deutscher Sprache, das 38 Tafeln, 1 Frontispice und 1 grosse Stammtafel der Kräuterbücher enthält und nur für die Mitglieder gedruckt wurde. Wir hatten versucht, eine Gabe zustande zu brin-

gen, die nach Inhalt und Ausstattung bibliophilen Ansprüchen gerecht wird. Aufrichtigen Dank gebührt den Verfassern, Herrn *J. Jeanprêtre*, Frau *Dr. E. Herold-Zollikofer*, Herrn *W. Kreisel* und besonders Herrn *Dr. A. Schmid* für die Beiträge, die sie uns zur Verfügung stellten. Die Offizin *Paul Attinger* in Neuenburg scheute keine Mühe für eine einwandfreie Drucklegung.

In diesem Jahre sind zwei grössere Gaben für die Mitglieder dem Abschlusse nahe. Wir hoffen, dass die Zeitereignisse die Fertigstellung nicht verunmöglichen. Das eine ist ein modernes Buch; den Text mit dem Titel «Grandeur de la Suisse» schrieb der bekannte Schriftsteller *Gonzague de Reynold*, die Illustrationen stammen von der Künstlerhand *Charles Clément* in Lausanne. Die Ausgabe besorgt unser Mitglied *H. Hauser* in Boudry, den Druck die Firma *Roto-Sadag* in Genf, die in unserer Gesellschaft mit zwei Mitgliedern vertreten ist. Die Originale des Künstlers kann Herr Hauser den Teilnehmern bereits vorlegen, das Buch soll sobald als möglich zur Versendung kommen.

Das andere Werk betrifft die schon früher erwähnte Ausgabe der Handschriften-Miniaturen. Für die 27 farbigen und 26 schwarz-weissen Reproduktionen ist der grösste Teil der Clichés fertig, die ersten Abdrucke liegen hier vor. Der Krieg hat sich hier insoweit hemmend in den Weg gelegt, da eingearbeitete Fachkräfte durch den Dienst entzogen wurden. Der erste Band enthält die Miniaturen der Kantonsbibliothek in Luzern, wird von unserem Mitgliede *Dr. Josef Schmid*, Bibliothekar in Luzern, bearbeitet und erscheint in zwei Lieferungen. Die erste Lieferung erhalten unsere Mitglieder voraussichtlich Ende dieses oder bei Beginn des nächsten Jahres.

Unsere Serie: «Bibliothek des Schweizer Bibliophilen» wird durch zwei kleinere Schriften vermehrt, die wir heute den Teilnehmern als Gabe widmen, um dadurch den Dank für das Interesse zum Ausdruck zu bringen. Von unserem verehrten Herrn *Dr. K. J. Lüthi* erhalten sie überdies dessen schöne Arbeit: Die Völkerschiften der Erde. Auch ihm danken wir für das grosse Ent-

gegenkommen. In der «Bibliothek des Schweizer Bibliophilen» erscheinen:

- J.-J. Rousseau et l'Isle de St. Pierre, tiré de «Rêverie du promeneur solitaire» (5^e promenade). Série I, fasc. 3;
Lettres inédites de Mme. de Staël, publiées par P. E. Schazmann. Série II, fasc. 14.

Die Fragen der Veröffentlichungen beschäftigten den engeren Vorstand in sieben Sitzungen. Der weitere Vorstand wurde am 8. Juli in Zürich einberufen, um diese Frage eingehend zu diskutieren und die vorgesehene zweitägige Jahresversammlung in Zürich vorzubereiten. Ein kurzer Bericht erschien in unserem Organ «Der Schweizer Sammler» (1939, Nr. 7/8, S. 81-82). Für die weiteren Mitteilungen an Mitglieder, die dort bereits enthalten sind, können wir wohl verzichten sie hier zu wiederholen. Ich benütze jedoch die Gelegenheit, allen denen zu danken, die für unsere Zeitschrift Beiträge steuerten und so redlich mithelfen, das Interesse und die Kenntnisse der Buchwelt zu heben und zu fördern.

Dem gleichen Ziele dienen auch die

Bibliophilen-Abende.

In Bern waren sie jeweilen am ersten Mittwoch des Monats im schönen Bibliophilenheim, das wir dem Entgegenkommen unserer Frl. *H. Marti* verdanken. Die Abende brachten Anregungen durch Vorträge, lebhafte Diskussionen oder Vorweise von wertvolleren Büchern und Neuerscheinungen, wie sie besonders Herr Dr. K. J. Lüthi zeigen konnte. Zur Abwechslung wurde ein vergnügter Bücher-Lottoabend durchgeführt (am 1. März 1939). Vorträge hielten:

- Dr. Hans Bloesch: Funde aus alten Einbänden;
Paul Haupt: Aus der Werkstatt eines Verlegers;
Prof. Homburger: Ueber frühe Miniaturen;
W. Kreisel: Ueber historische Kupferstichkarten in Schraffenmanier;
Dr. K. J. Lüthi: Schweizerreise eines Bibliophilen;
Schazmann, P.-E.: Lettres inédites de Mme de Staël.

Am 2. Juni 1939 besichtigten wir die Auktionsbibliothek bei Herrn Dr. A. Klipstein, und am 6. März 1940 die Ausstellung: «Die Schweiz im Jahre 1840» auf der schweizerischen Landesbibliothek.

Zum Schlusse noch die Beantwortung der Frage: wie steht es mit dem Mitgliederbestand. Wir zählen heute 222 gegenüber 226 Mitglieder im Jahre 1938. Die Verminderung von nur 4 Mitgliedern in diesen unruhigen Zeiten ist wohl kein schlechtes Zeichen für eine Bibliophilen-Gesellschaft. Durch Tod verloren wir zwei, so dass wir durch Austritte nur noch zwei nicht ergänzt haben. *)

Im Jahre 1938 erreichte uns die Todesnachricht unseres angesehenen Mitgliedes Probst Jos. Troxler in Beromünster. Es war ein Bibliophile von Rang, die meisten kannten ihn von unserer Tagung in Beromünster im Jahre 1929, die er organisiert hatte. Ein zweiter schwerer Schlag traf unsere Gesellschaft durch den plötzlichen Tod der Frl. Marg. von Ernest, die am 20. Juni 1939 in Ascona an einem Herzschlag starb. Sie war eine grosse Gönnerin, die uns viel geholfen hat und im Stillen wirkte. Ehre dem Andenken dieser beiden Toten, die wir nicht vergessen werden.

Die neuen Mitglieder wurden bereits im «Schweizer Sammler» (1939, S. 38 und 93) angeführt. In letzter Zeit konnten wir noch folgende in unserem Kreise willkommen heissen:

Herr Alfred von Schulthess, Zürich, als Lebensmitglied.

Ferner:

Herr Dr. med. P. Ebnöther, Lachen (Schwyz);

Herr Eugen Haag, Luzern;

Mr. Victor Maerky, Genève.

Ein Verzeichnis der Mitglieder und ein solches der Veröffentlichungen gaben wir letztes Jahr heraus.

Wir dürfen uns freuen, dass sich selbst in diesem Jahr in Biel so viele zusammengefunden haben. Das bestärkt uns in der Auf-

*) In der Jahresversammlung in Biel konnten zwei neue Mitglieder aufgenommen werden, nämlich Herr Burgerschreiber *E. A. Rösli-Römer* in Biel und Mr. le Dr. *Michel Wasserfallen-Rollier* à Leysin. Wir freuen uns, die beiden Herren in unserem Kreise begrüßen zu dürfen.

fassung, dass eine Bibliophilen-Gesellschaft nicht nur Liebhabereien dient, sondern durch ernstes Schaffen sich in den Dienst der Buchkultur und dadurch in denjenigen der Kunst und Wissenschaft stellt und in dieser Weise der Kulturwahrung unseres Landes Beiträge leistet. Gebe Gott, dass der Krieg diesen Kulturwillen nicht vernichte. Der Präsident: *Dr. Wilh. J. Meyer.*

*Quelques extraits de lettres du Sieur Winckelmann
à S. Gessner*

Winckelmann, bibliothécaire et commerçant-amateur en objets d'antiquité et de livres pour personnes bien situées a été en correspondance avec les esprits et personnes les plus en vue de son époque. Voici quelques passages de lettres adressées à Salomon Gessner, Usteri et H. Fuessli:

A Gessner.

« — Rome, le 17 janvier 1761. J'ai reçu de vous plus que je n'avois espéré: une lettre et un livre, car M. Usteri m'a cédé vos Idyles, que je ne connoissois que par le rapport d'une personne qui les avoit lues, mais qui sait apprecier ce qui a paru admirable de notre temps. C'etoit un Hambourgeois qui a fait avec moi le voyage de Porto et qui m'a recité des passages de vos Idyles, pendant que nous traversions le golfe de Salerno. . . . Pour ce qui est de l'histoire de l'art, je rougis, mon ami, lorsque je pense à vous. Les libraires de Saxe m'ont si bien encroué que je ne sais comment je pourrai m'en débarasser. On m'a fait savoir que la cour verroit de mauvais oeil si, dans les circonstances actuelles des choses, je faisois imprimer mon ouvrage en Suisse. . . . Pendant trois ans et depuis mon retour de Florence, j'ai appris et examiné beaucoup de choses, tant dans la compagnie du cardinal Albani, qu'on regarde comme le plus grand antiquaire qu'il y ait, que par des occasions favorables que les étrangers ni les romains même ne peuvent pas avoir, de sorte que je puis donner aujourd'hui un ouvrage plus parfait. Cependant comme il est très difficile de